

„Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten.“

Psalm 43,3



Gottesdienst

zu Judika, 29.März 2020

für zu Hause und mit allen —

durch den Geist verbunden

Glockenläuten um 12:00 Uhr

Kerze anzünden

(Stille)

Gebet

Gott,

ich bin hier (wir sind hier) — und es fühlt sich etwas fremd an.

Kein Gottesdienst, keine Gemeinschaft miteinander.

Gott, aber du bist da und durch deinen Geist sind wir alle verbunden.

Dir will ich, wollen wir begegnen. Dich und deine Nähe brauche ich, brauchen wir.

Und so feiere ich, so feiern wir,

in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Liedvorschlag:

EG 384,1-3 Lasset uns mit Jesus ziehen

384

1. Las-set uns mit Je-sus zie-hen,
in der Welt der Welt ent-flie-hen
sei-nem Vor-bild fol-gen nach,
auf der Bahn, die er uns brach, im-men
fort zum Him-mel rei-sen, ir-disch noch schon
himm-lisch sein, glau-ben recht und le-ben
rein, in der Lieb den Glau-ben wei-sen.
Treu-er Je-su, bleib bei mir,
ge-he vor, ich fol-ge dir.

UMKEHR UND NACHFOLGE

2. Lasset uns mit Jesus leiden, / seinem Vorbild werden gleich; / nach dem Leide folgen Freuden, / Armut hier macht dorten reich, / Tränensaat, die erntet Lachen; / Hoffnung tröste die Geduld: / es kann leichtlich Gottes Huld / aus dem Regen Sonne machen. / Jesu, hier leid ich mit dir, / dort teil deine Freud mit mir!

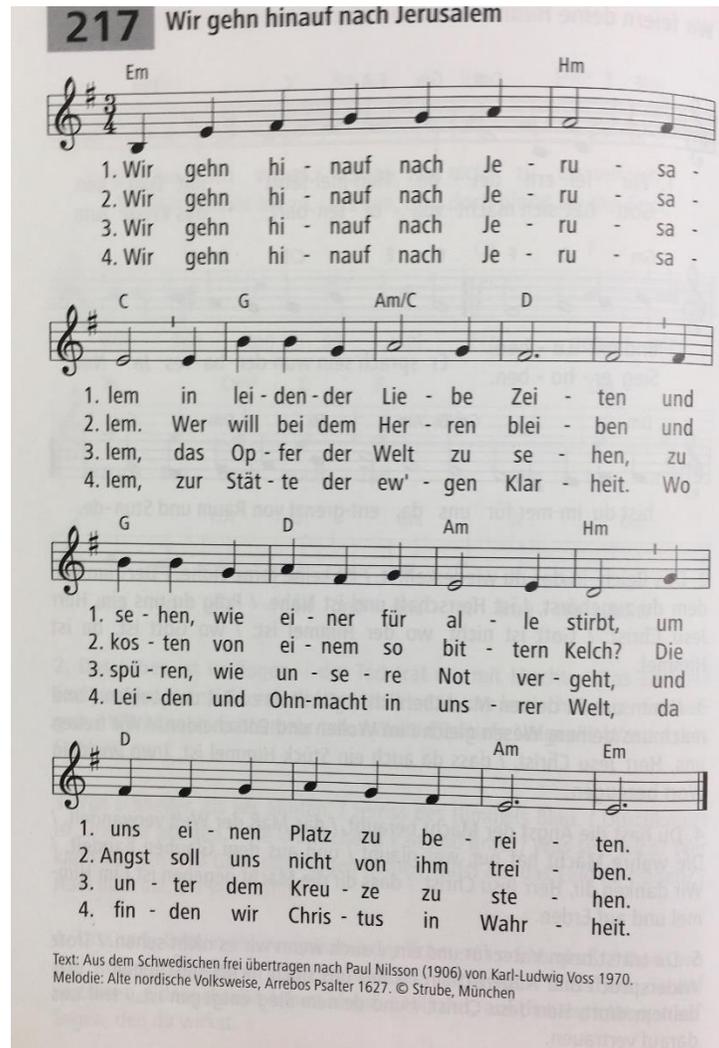
3. Lasset uns mit Jesus sterben; / sein Tod uns vom andern Tod / rettet und vom Seelverderben, / von der ewiglichen Not. / Laßt uns töten hier im Leben / unser Fleisch, ihm sterben ab, / so wird er uns aus dem Grab / in das Himmelsleben heben. / Jesu, sterb ich, sterb ich dir, / daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesus leben. / Weil er auferstanden ist, / muß das Grab uns wiedergeben. / Jesu, unser Haupt du bist, / wir sind deines Leibes Glieder, / wo du lebst, da leben wir; / ach erkenn uns für und für, / trauerter Freund, als deine Brüder! / Jesu, dir ich lebe hier, / dorten ewig auch bei dir.

T: SIGMUND VON BIRKEN 1653
M: SOLLT ICH MEINEM GOTT NICHT SINGEN (NR. 325)

Oder NL 217,1-3 Wir gehen hinauf nach Jerusalem

217 Wir gehn hinauf nach Jerusalem



Em Hm

1. Wir gehn hi - nauf nach Je - ru - sa -
2. Wir gehn hi - nauf nach Je - ru - sa -
3. Wir gehn hi - nauf nach Je - ru - sa -
4. Wir gehn hi - nauf nach Je - ru - sa -

C G Am/C D

1. lem in lei - den - der Lie - be Zei - ten und
2. lem. Wer will bei dem Her - ren blei - ben und
3. lem, das Op - fer der Welt zu se - hen, zu
4. lem, zur Stät - te der ew' - gen Klar - heit. Wo

G D Am Hm

1. se - hen, wie ei - ner für al - le stirbt, um
2. kos - ten von ei - nem so bit - tern Kelch? Die
3. spü - ren, wie un - se - re Not ver - geht, und
4. Lei - den und Ohn - macht in uns - rer Welt, da

D Am Em

1. uns ei - nen Platz zu be - rei - ten.
2. Angst soll uns nicht von ihm trei - ben.
3. un - ter dem Kreu - ze zu ste - hen.
4. fin - den wir Chris - tus in Wahr - heit.

Text: Aus dem Schwedischen frei übertragen nach Paul Nilsson (1906) von Karl-Ludwig Voss 1970.
Melodie: Alte nordische Volksweise, Arrebus Psalter 1627. © Strube, München

Psalm 43

Der Psalm gibt mir Worte, wenn ich selbst sprachlos bin. Gott, ich bete, wir beten mit den Worten aus Psalm 43 (im Wechsel, wenn möglich)

Schaffe mir Recht, Gott, und führe meine Sache wider das treulose Volk
und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,

wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten

und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,

dass ich hineingehe zum Altar Gottes,

zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,

und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,

und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,

dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Impuls

Lesung aus dem Brief an die Hebräer im 13. Kapitel

12 Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. 13 So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen. 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Gedanken zum Text

1 Gott hat sich untrennbar mit dir verbunden

Durch Jesus sind wir Teil von Gott. Er hat sich hingegeben. Deswegen dürfen wir sicher sein, dass Gott uns liebt, auch wenn es in unserem Leben und auf unserer Erde gerade anders aussieht. Ich bin mir sicher, dass Gottes Hilfe und Liebe allen Menschen gilt. Egal welcher Religion und Konfession. Gott sagt zu dem, der um Hilfe bittet, nicht: „Zeige mir zuerst deine Taufurkunde!“ Und doch haben gläubige Menschen aller Zeiten sich immer wieder an das große Geschenk der Taufe geklammert. Nicht nur Martin Luther hat in Zeiten größter Not daran festgehalten: „Ich bin getauft!“ Warum? In Zeiten größter Not

sei dreierlei besonders schlimm, haben mir Menschen erzählt: Zum einen die Einsamkeit. Zum anderen die Angst, um das eigene Leben und das der Nächsten. Und zum dritten das Gefühl: Ich kann nichts tun! Die Taufe aber zeigt: Gott hat sich untrennbar mit dir verbunden. Da, wo du Angst hast um die Menschen, die du liebst, kannst du für sie beten. Und auch wenn du meinst, nichts tun zu können, kannst du immer noch die Hände falten und Gott bitten, dir zu zeigen, was noch möglich ist. Genau das hat auch Jesus getan in seiner größten Not.

2 Laut und mutig von der Wahrheit der Liebe Gottes zu sprechen

Ein Leben ohne Leid gibt es nicht. Der Volksmund sagt nicht umsonst: „Jeder hat sein Päckchen zu tragen.“ Oder: „Unter jedem Dach ein Ach.“ Manchmal, so scheint es allerdings, ist die Aufteilung nicht gerecht. Da leben die einen ihr Leben ohne große Kümernisse und die anderen trifft es hart. Da sind die einen mittendrin im Leben und die anderen außen vor. In diesen Tagen erleben wir alle, wie sich Vereinzelung anfühlt und wie sehr wir andere Menschen brauchen, um uns wohlzufühlen. Und in manchen Momenten, da fühlen wir uns verlassen, von Gott und der Welt.

In unserem Leben als Christinnen und Christen geht es einerseits darum, dass wir bewusst den Segen, der uns von Gott geschenkt wird, spüren. Diese Kraft, diese Liebe, dieses Leben aus Gottes Hand ist ein wundervolles Geschenk. Dankbar zu genießen, mit Freude zu leben – das dürfen wir. Und dann haben wir noch diese eine wichtige Aufgabe: auf die zu schauen, die sich gerade gottverlassen und verlassen von Menschen fühlen. Die nicht dazugehören. Und für diese Menschen Sorge zu tragen. Eines scheint mir wichtig: laut und mutig von der Wahrheit der Liebe Gottes zu sprechen, die allen Menschen gilt. Auch wenn uns dafür einige verlachen oder unseren Glauben ins Lächerliche ziehen wollen. Wir alle können viel tun für die, die „draußen“ sind, nach unserer je eigenen Begabung und Kraft:

Da ist die Dame im Altenheim, die früher im Besuchsdienstkreis mitgearbeitet hat, nun sitzt sie im Rollstuhl und betet treu für ihre Gemeinde. Da kümmert sich ein Mann um einen jungen Flüchtling. Da kauft eine junge Frau für Menschen ein, die jetzt gerade nicht das Haus verlassen können. Da singen Menschen und musizieren auf Balkonen und im Internet, um einsame Menschen aufzumuntern. Wir alle können etwas tun! Als Christinnen und Christen haben wir einen Auftrag, und der heißt Nachfolge: Mit Blick auf Jesus leben, lieben, Gutes tun!

3 Unser Leben ist Geschenk und Auftrag

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Wir nehmen dieses Leben fest in den Blick und haben eine große Aufgabe. Und doch wissen wir, dass wir nur auf der Durchreise sind. Dazu eine kleine Geschichte:

Ein reicher Tourist besichtigt ein Kloster. Ein Mönch zeigt ihm freundlich und fröhlich Kapelle und Refektorium, Kreuzgang und Bibliothek. Wo er denn wohne, so ganz privat, erkundigt sich der Tourist; und der Mönch zeigt ihm seine Zelle, klein und sehr bescheiden

eingrichtet. „Ja, aber ...“, wundert sich der Tourist und fragt: „Wo haben Sie denn Ihre Sachen?“ – „Wo haben Sie Ihre Sachen?“, fragt der Mönch den Touristen. Seine Antwort: „Ich bin ja nur auf der Durchreise.“ – „Ich auch“, erwidert der Mönch.

So ist das. Daran lässt sich nicht rütteln. Egal, wer und wie wir sind: Keiner von uns bleibt hier, wir sind alle nur „auf der Durchreise“ und haben hier „keine bleibende Stadt“. Irgendwann geht es zurück nach Hause. Doch solange wir hier sind, dürfen wir dieses mal wundervolle und mal mühsame Leben voll ausschöpfen und unseren Teil dazu beitragen, dass auch andere leben können, nicht „draußen vor dem Tor“ bleiben. Unser Leben ist Geschenk und Auftrag gleichermaßen. Gott traut uns viel zu. Nutzen wir unsere Möglichkeiten! Möge Gott uns dabei segnen!

Amen.

Liedvorschläge:

EG 394,1-5 Nun aufwärts froh den Blick gewandt

EG 171,1-3 Bewahre uns Gott

GLAUBE - LIEBE - HOFFNUNG

394

1. Nun aufwärts froh den Blick gewandt und vorwärts fest den Schritt! Wir gehn an unsers Meisters Hand, und un-ser Herr geht mit.

2. Vergesst, was dahinten liegt / und euren Weg beschwert; / was ewig euer Herz vergnügt, / ist wohl des Opfers wert.

3. Und was euch noch gefangen hält, / o werft es von euch ab! / Begraben sei die ganze Welt / für euch in Christi Grab.

4. So steigt ihr frei mit ihm hinan / zu lichten Himmelhöhen. / Er uns vorauf, er bricht uns Bahn - / wer will ihm widerstehn?

5. Drum aufwärts froh den Blick gewandt / und vorwärts fest den Schritt! / Wir gehn an unsers Meisters Hand, / und unser Herr geht mit.

T: AUGUST HERMANN FRANKE 1889
M: NUN DANKET ALL UND BRINGET EHR (NR. 322)

GOTTESDIENST

171

1. Be-wah-re uns, Gott, be-hü-te uns, Gott, sei mit uns auf un-sern We-gen. Sei Quel-le und Brot in Wü-sten-not, sei um uns mit dei-nem Se-gen.

2. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns in allem Leiden. / Voll Wärme und Licht / im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten, / voll Wärme und Licht / im Angesicht, / sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. / Sei Hilfe, sei Kraft, / die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe, sei Kraft, / die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, / behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. / Dein Heiliger Geist, / der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen, / dein Heiliger Geist, / der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen.

T: EUGEN ECKERT (1985) 1987
M: ANDERS RUUTH (UM 1968) 1984
»LA PAZ DEL SEÑOR«

Fürbittgebet

Barmherziger! Du mitleidender Gott,
du Trost und Halt! Du bist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind. Rette die
Geschlagenen und Verwundeten.

Tröste sie. Halte sie.

Tröste und halte die Menschen in Italien und Spanien und überall dort wo das Corona-
Virus tagtäglich hunderte Menschenleben fordert,

Gedenke der Kranken und Sterbenden, umhülle sie mit deinem ewigen Licht. Befreie
diese Welt aus dem Griff des Todes.

Erhöre uns und erbarme dich.

Barmherziger! Du gerechter Gott,
du Hoffnung und Zukunft!

Du gehst denen entgegen, die dich suchen. Nimm sie an die Hand.

Rufe die, denen Macht über das Leben anderer Menschen gegeben wurde. Ermahne die,
die über das Zusammenleben der Nationen in Europa entscheiden.

Wenn sie den Frieden und die Menschenrechte verachten, stell dich ihnen in den Weg.

Wenn sie dein Gebot vergessen, halte sie vom Falschen ab. Erinnerung diese Welt an dein
Wort.

Erhöre uns und erbarme dich.

Barmherziger! Schöpfer des Himmels und der Erde,
du rettende Liebe!

Höre die Klagen der Flüchtlinge auf Lesbos und an der türkisch-griechischen Grenze, in
den Favellas in Brasilien und den Slums in Indien, überall da, wo Menschen gezwungen
sind, auf engstem Raum zusammen zu leben

In Idlib, überall da, zusätzlich noch Krieg und Hunger herrschen.

Höre das Stöhnen der Sterbenden. Sieh die Tränen der Trauernden. Rühre die Kranken an, die Alleingelassenen und Verzweifelten. Lindere die Schmerzen. Heile diese Welt durch deine Liebe.

Erhöre uns und erbarme dich.

Barmherziger! Du unser Gott, du Wahrheit und Leben.

Du sprichst, damit wir leben, du rufst uns, damit wir dich finden.

Sende deinen Geist in unsere Mitte, damit dich deine weltweite Gemeinde glaubwürdig bezeugt, gerade jetzt wo wir uns nicht versammeln können um gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Mach uns zu deinem Werkzeug. Lege deinen Segen auf alle, die zu uns gehören, auf die, die wir lieben

und auf die, die uns zu tragen geben.

Erhöre uns und erbarme dich

Barmherziger! Du unser Gott,

Vater, Sohn und Heiliger Geist,

ruf in diese Welt dein rettendes Wort hinein.

Alles was wir persönlich auf dem Herzen haben, sagen wir dir in der STILLE

Stille

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Segen

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten
über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.

(Stille)

Kerze auspusten

*Wir wünschen Ihnen eine gute Woche!
Zu Palmsonntag finden Sie wieder einen Gottesdienst-Entwurf auf unserer
Homepage.*